

## **Ziegler, Christiana Mariana von: So muß ich denn schon abermal (1727)**

- 1 So muß ich denn schon abermal
- 2 Das Spiel so matter Sayten röhren?
- 3 Wohin wird Phöbus Augenstral
- 4 Und Wink mich doch zuletzt noch führen?
- 5 Itzt soll ich unserm Götterhayn
- 6 Dem sich die stillen Musen weyhn,
- 7 Mit aller Macht den Rücken zeigen,
- 8 Und ganz nach einen andern Ort,
- 9 Wohin? noch Richmonts Felder dort
- 10 Den muntern Blick bewundernd neigen.
  
- 11 Wo bin ich? Sagt Gefehrten mir,
- 12 Sagt, steht ihr nicht zugleich entzücket,
- 13 Indem ihr dieses Lustrevier
- 14 Und dessen Herrlichkeit erblicket?
- 15 Welch ungemein und seltne Pracht
- 16 Die uns verwirrt, erstaunend macht,
- 17 Glänzt dort aus dem belaubten Bogen
- 18 Der stolzen Grotte, deren Sitz
- 19 Des Künstlers Hand, des Meisters Witz
- 20 Mit Moos und Muschelwerk umzogen?
  
- 21 Laßt Musen uns dies Heiligthum
- 22 Mit rechter Ehrfurcht doch beschauen.
- 23 Wer ists, zu dessen hohem Ruhm
- 24 Man läßt dies Grottenwerk erbauen?
- 25 Welch schöner Anblick! seht ihr nicht,
- 26 Wie hier das halbgebrochne Licht
- 27 Den bunten Schmuck der Wände mahlet?
- 28 Wie jener Säulen Trefflichkeit,
- 29 Die man berühmten Männern weyht,
- 30 Auch durch die dunkeln Schatten strahlet?
  
- 31 Verblendet mich nicht jener Schein,

32 So kann man aus den Zügen spüren  
33 Wer diese Bilder sollen seyn,  
34 So die bebüschte Höhle zieren.  
35 Hier ist ja Newton aufgestellt,  
36 Dem Wollaston sich zugesellt,  
37 Dort seht ihr Clark und Locken schimmern.  
38 Ists möglich, daß so Kunst als Fleiß  
39 So lebhaft, so natürlich weis  
40 Aus todtem Stein ein Bild zu zimmern?

41 Wo ist der Held, der nach der Gruft  
42 Bereits entschlafner Weisen blicket,  
43 Und die Erinnerungswerthe Kluft  
44 Noch mit derselben Bildern schmücket?  
45 Steht nach so langer Zeiten Lauf  
46 Ein Römischer Augustus auf,  
47 Der Kunst und Wissen hochgeschätzt,  
48 Und klugen Geistern hier und dar,  
49 Weil er selbst deren Kenner war,  
50 So manches Ehrenmahl gesetzt?

51 Nein, einer holden Fürstin Hand  
52 Läßt sich allhier geschäftig finden,  
53 Und will, von edlem Trieb entbrannt,  
54 Der Weisheit Ruhm auf ewig gründen.  
55 Hier baut der Britten Königin  
56 Sophien selbst ein Denkmal hin;  
57 Der Pallas einen neuen Tempel,  
58 Den Sie mit Bildern unterstützt,  
59 Aus deren Antlitz Klugheit blitzt;  
60 O wunderwürdiges Exempel!

61 Dies ist der Ort, den Sie erwählt,  
62 So oft Sie sich dem Hof entziehet,  
63 Und die vergnügtesten Stunden zählt

64 Wenn Sie der Welt Zerstreuung fliehet.  
65 Hier suchet Caroline Ruh,  
66 Und hört im Geist den Weisen zu,  
67 Die zu der Fürstin Seite stehen;  
68 Da dünket Ihr als hörte Sie  
69 Vom Munde der Philosophie  
70 Noch manche hohe Lehren gehen.

71 Durchlauchtste Helden! merkst Du nicht?  
72 Europa preiset dein Beginnen.  
73 Vernimm doch, was Minerva spricht,  
74 Zu Dir, Du Preis der Königinnen:  
75 Dein Volk sieht mit Erstaunen an,  
76 Wie dieser Ort Dich reizen kann,  
77 Indem Dich Thron und Burg vermissen;  
78 An deren statt Gebüsch und Moos  
79 Die Majestet in seiner Schooß  
80 Vergnügt soll eingeschlossen wissen.

81 Was muß die späte Welt einmal  
82 Zu deinem Thun, o Fürstin! sprechen?  
83 Dies wahrlich kann und wird den Strahl  
84 Von deiner Hoheit gar nicht schwächen.  
85 Hier, wo das Licht dem Schatten weicht,  
86 Und einer Morgendämmerung gleicht,  
87 Aus diesen hochgewölbten Zimmern  
88 Wornach sich aller Auge dreht,  
89 Sieht man den Glanz der Majestet  
90 Gewiß am allerstärksten schimmern.

91 Laß seyn, daß in Aegyptenland  
92 Die stolzen Pyramiden prangten,  
93 Als deren Spitzen, wie bekannt,  
94 Den Kreis der obern Luft erlangten;  
95 Es mag die Welt des Grabes Pracht,

96 Das Mausols Asche kenntlich macht,  
97 Mit zu den sieben Wundern nehmen;  
98 Man stelle Sonnenpfeiler aus;  
99 Dies sonderbare Grottenhaus  
100 Kann alle diese leicht beschämen.

101 Ihr edlen Geister, die ihr euch  
102 Der untern Welt schon längst entzogen,  
103 Und hier aus der Gelehrten Reich  
104 Zu jenen Sternen seyd geflogen;  
105 Versenkte Körper, eilt herbey;  
106 Brecht Riegel, Nied und Band entzwey,  
107 Laßt Särg und Gräber offen stehen,  
108 Kommt kluge Britten, folget mir,  
109 Ihr alle viere sollet hier  
110 In die bemooste Höle gehen.

111 Kommt her, und tretet nur herein,  
112 Und seht wie hoch hat man euch geehret!  
113 Ihr stutzt! wie hat ein todter Stein  
114 Den muntern Blick so bald verkehret?  
115 Jedoch, erstaunt nur immer nicht,  
116 Indem ihr euer Angesicht  
117 An diesen Bildersäulen schauet;  
118 Wer ist des Werkes Stifterin?  
119 Wißt, eure grosse Königin  
120 Hat euch dies Denckmal aufgebauet.

121 O hochgepriesne Frauenhand  
122 Die euch läßt diesen Tempel setzen!  
123 Euch muste zwar ganz Engelland  
124 Mit Recht vor weise Männer schätzen;  
125 Man ehrt noch immer euren Kiel,  
126 Der ihm und aller Welt gefiel;  
127 Jedoch den Ruhm so kluger Schriften

- 128 Krönt nunmehr die Unsterblichkeit:  
129 Denn Carolinens Seltenheit  
130 Entzieht ihn der Verwesung Grüften.
- 131 Ihr Freunde, die ihr insgesammt  
132 Euch edlen Wissenschaften weyhet,  
133 Und von der Ehrsucht angeflammt  
134 Minerven täglich Opfer streuet;  
135 Verdoppelt Eifer, Müh und Fleiß!  
136 Was gleicht wohl diesem hohen Preis,  
137 Wenn gar gesalbte Königinnen  
138 Eur Wissen röhret und ergötzt,  
139 Und man euch solch ein Denkmal ätzt?  
140 Ist wohl was grössers auszusinnen?

(Textopus: So muß ich denn schon abermal. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/54320>)